

Rhodos – Drehscheibe der Kulturen im Östlichen Mittelmeer  
Dr. Christina Antenhofer, Mag. Birgit Gufler – SS 2007

## ***Rhodos vom Ende der Antike bis zu den Osmanen***

***Askese, Mönche, Klöster - Byzantinisches auf Rhodos***



## **Askese, Mönche, Klöster – Byzantinisches auf Rhodos**

*Die Insel Rhodos galt bereits in der Antike als Drehscheibe auf dem Weg in den Orient. Die Christianisierung von Rhodos begann schon früh. In der Zeit des Byzantinischen Reiches entstanden überall auf der Insel kostbare, reich geschmückte Kirchen, später auch Klöster. Eine Rarität aus der Zeit des Bilderstreites sind die ikonoklastischen Fresken der **Ajios Jeorjios Chostos-Kirche** in Lindos. Ebenfalls in Lindos zu bewundern ist die mit prächtigen byzantinischen Fresken geschmückte **Panajia-Kirche** aus dem 14. JH. Einen Ausflug ins Innere des Landes wert ist der Besuch der **Theodoku-Kirche** in Asklipio mit einem herausragend schönen byzantinischen Freskenzyklus. In Rhodos Stadt ist in einer ehemaligen Kirche ein kleines Byzantinisches Museum untergebracht. Nicht entgehen lassen sollte man sich einen Tagesausflug auf die **Insel Symi**. Auf dieser malerischen, stillen Insel steht eines der schönsten und größten griechischen Klöster, das **Kloster Panormitis** aus dem 17. JH. Die dem Hl. Michael geweihte Kirche und das angeschlossene Kloster bilden einen der größten Wallfahrtsorte Griechenlands.*

*Eine Reise nach Rhodos bietet einen umfassenden Eindruck über das orthodoxe Christentum und vermittelt die tiefe Religiosität der Menschen, die über die Jahrhunderte stets wechselnden Einflüssen, oft dramatischen Umstürzen in politischer und religiöser Hinsicht ausgesetzt waren.*

### **Rhodos vom Ende der Antike bis zu den Osmanen**

Nach einem Erdbeben im 2. JH nimmt die Bedeutung der Insel Rhodos für Jahrhunderte stark ab. Trotzdem finden wir auf der Insel viele Überreste aus byzantinischer Zeit. Rhodos wird Teil des Oströmischen Reiches, als im Jahr 324 Konstantin I., der Große, zum Alleinherrscher des Imperium Romanum emporsteigt. Mit ihm beginnt der Aufstieg des Byzantinischen Reiches.

330 wird Konstantinopel zur neuen Hauptstadt. Der Senat und die Zentralverwaltung werden in die östliche Hauptstadt verlegt und steigern deren Bedeutung. Kurz vor seinem Tod im Jahr 337 lässt sich Kaiser Konstantin I. taufen und somit beginnt der Aufstieg des Christentums im Osten. 395 wird das riesige Römische Reich in einen West- und einen Ostteil aufgeteilt. 476 kommt es zum Ende des Weströmischen Reiches, Byzanz sieht sich somit als alleiniger Nachfolger der römischen Kaisertradition.

## **Der Bilderstreit**

Die enge Verflechtung von kaiserlichem und kirchlichem Machtanspruch ist von Anfang an ein Charakteristikum der oströmischen Kirche. Die Konflikte zwischen Klerus und Kaiser eskalierten unter den Kaisern Leon III. (717-741) und Konstantin V. (741-775) im so genannten Bilderstreit oder Ikonoklasmus. Auftakt war ein verheerendes Erdbeben im Jahr 726, das als „Gottesgericht“ gesehen wurde. Die bildliche und plastische Darstellung vom Abbild Gottes war schon im Alten Testament, im Buch der Weisheit über die Torheit des Götzendienstes, (13,1-15,19) gebrandmarkt worden. Am Beginn ging es um das Verbot der Verehrung und Anbetung heiliger Bilder, später sollten auch bereits vorhandene Bilder beseitigt werden. Im 2. Konzil von Nicaia beendete Kaiserin Irene die erste Phase des Bilderstreites. Nach einem neuerlichen Aufflammen wurde der Ikonoklasmus im Konzil von Konstantinopel unter Kaiserin Theodora endgültig beigelegt. Die Bilderverehrung war nun wieder erlaubt, nicht aber die Anbetung der Ikonen.

## **Kirche und Politik in Byzanz**

Nach der Beilegung des Bilderstreites erlebt Byzanz im 9. und 10. JH eine politische und kulturelle Blütezeit unter der Dynastie der Makedonen und Komnenen. Kunstgeschichtlich wird diese Epoche als mittelbyzantinische Zeit bezeichnet. Byzanz ist die führende christliche Macht. Dogmatische Gegensätze zwischen West- und Ostkirche verschärfen sich. Sie gipfeln 1054 im Schisma zwischen Ost- und Westkirche.

Die Zeit der Kreuzzüge ab 1095/96 bedeutet eine große Belastung für das Byzantinische Reich und die Inseln des Dodekanes. Rhodos, das wichtige Bollwerk gegen den Islam, wird 1125 von venezianischen Kreuzfahrern geplündert, weil diesen die Proviantaufnahme von den Rhodiern verweigert worden war. Mit dem Ende des 12. JH beginnt der Niedergang des Byzantinischen Reiches. Der 4. Kreuzzug (1203/04) bedeutet schließlich den Todesstoß für das Byzantinische Reich. Die Kreuzfahrer bringen Verwüstung über das Land. Aus Konstantinopel wird berichtet: „*Niemals hat es eine solche Beute aus einer einzigen Stadt gegeben*“ (HALDON, John; Das Byzantinische Reich). Es folgt die Episode des Lateinischen Kaiserreichs (1204-1261), danach fällt Rhodos an genuesische Freibeuter. Mit dem Fall von Konstantinopel am 29. Mai 1453 ist das Ende des Oströmischen Reiches gekommen. Die Osmanen erobern Rhodos in den Jahren 1522/23.

### **Asketen, Mönche und Klöster in der orthodoxen Kirche**

Die Wurzeln des Mönchtums liegen in der Welt der antiken heidnischen Religionen, Askese hatte im orientalischen Raum einen besonderen Stellenwert. Philosophen schufen die Vorstufe für das Mönchtum, das im 4. JH entstand.

Die Ideale der Asketen wurden ins Mönchtum übernommen, der Unterschied besteht darin, dass Mönche in einer Gemeinschaft leben. Das „Leben in der Wüste“ war nicht Ausschlag gebend für die Entstehung des Mönchtums, sondern die Schaffung einer Sonderwelt, eine Gemeinschaft außerhalb der Gesellschaft.

Im 4. JH entstehen erste Kloostergemeinschaften, am Ende des 4. Jh. waren sie in der gesamten östlichen Hälfte des Römerreiches verbreitet. Im Westen waren erst spärliche Ansätze dazu vorhanden. Mönche entzogen sich stets sowohl weltlicher als auch kirchlicher Kontrolle. Bald verfügten die byzantinischen Klöster über beträchtliche Vermögen. Sie genossen große Achtung und Vorbildwirkung im Volk, ihre Meinung wurde sehr geachtet. Die Vielfalt monastischer Lebensweise ist ein Charakteristikum der byzantinischen Gesellschaft und Kultur. In der Zeit des Bilderstreites traten Mönche bestimmter Klöster rund um Konstantinopel massiv gegen das Bilderverbot auf. Oft waren Mönche enge Vertraute und Berater der byzantinischen Kaiser und nahmen somit Einfluss auf die Politik des Reiches. Für das Volk waren Klöster die Zentren der Frömmigkeit. Aberglaube und die Angst vor Dämonen und finsternen Mächten blühten im Byzantinischen Reich ebenso wie überall sonst. Abhilfe dagegen erwartete man sich von den Mönchen. Klöster finden wir überall im byzantinischen Raum, ein besonders großes und schönes ist das Kloster Panormitis auf Sympi, dessen Besuch einen Ausflug auf die kleine Nachbarinsel von Rhodos lohnt.

## **Besichtigungspunkte auf der Insel Rhodos:**

**Das Byzantinische Museum der Stadt Rhodos.** Dort ist eine Sammlung weltlicher und geistlicher byzantinischer Kunst in der ehemaligen byzantinischen Kirche Panagia tou Kastrou untergebracht. Öffnungszeiten: tägl. von 8h30 bis 15h.



*Das Byzantinische Museum in Rhodos Stadt*

**Lindos.** In der **Kirche Ajios Jeorjios Chostos** kann man sehr seltene ikonoklastische Fresken bewundern. Der Schlüssel muss vor Ort besorgt werden, die Kirche ist nicht frei zugänglich.



*Die Kirche Ajios Jeorjios Chostos*

Im Zentrum von **Lindos** befindet sich die mit prächtigen Fresken geschmückte **Panajia-Kirche**. Jeorjios von Symi stattete Ende des 18. JH. die Kreuzkuppelkirche aus dem 14. JH.

mit einem beeindruckenden christologischen, soteriologischen und mariologischen Freskenzyklus aus. Diese Kirche ist tagsüber zur Besichtigung offen. Eine ganz besondere Sehenswürdigkeit auf Rhodos!

**Insel Symi.** Ein sehr lohnender Tagesausflug sollte auf die Nachbarinsel von Rhodos führen. Dort steht das berühmte **Kloster Panormitis**. Die Ursprünge des Klosters lassen sich nicht belegen, reichen aber bestimmt in die Zeit vor den Johannitern zurück. Die heutige Anlage entstand im Laufe der letzten drei Jahrhunderte. Bei einem Besuch der mit reichen Fresken geschmückten Kirche beeindruckt die mit großer Innigkeit ausgedrückte Verehrung der Ikone des Erzengels Michael durch die Wallfahrer. Das Kloster Panormitis bietet Platz für 500 Pilger und ist für Ruhe Suchende ein sehr beliebter Ort. Wirtschaftlich hat Symi an Bedeutung verloren, früher war die Insel berühmt für den Bau schneller Segelschiffe, und die Schwammtaucherei war ein einträglicher Wirtschaftszweig. Heute sind viele ehemals verlassene und im Zweiten Weltkrieg zerstörte Häuser schön restauriert und ein Anziehungspunkt für Touristen. Symi wird von Rhodos aus 5 mal täglich mit dem Schiff angefahren, nach einem Aufenthalt von drei Stunden in der Stadt Symi geht es am bequemsten per Schiff weiter an die Südspitze zum Kloster Panormitis. Der Aufenthalt dort ist mit ca. einer Stunde eher knapp. Dann fährt das Schiff zurück nach Rhodos. Öffnungszeiten: Nautisches Museum von 11h bis 15h, Archäologisches Museum von 10h bis 15h, Montag geschlossen.



*Kloster Panormitis auf Symi*



*Innenhof des Klosters*





*Liebevoll restaurierte Häuser auf Symi*



*Der Klosterturm von Panormitis*

### **„Rhodische Liebeslieder“**

*Du bist die Säule aus Porphy, die im Palast stehet,  
woran der große Kaiser sitzt und wo der Kanzler richtet;  
du bist ein Muttergottes-Bild, ein Talisman des Kaisers,  
du bist der fremden Fürsten Schmuck, des ganzen Adels Ehre.  
Du bist der abendliche Tau, du bist der Reif des Winters,  
du bist der abendliche Mond, du bist des Tages Sonne,  
du bist der schönste Morgenstern, die Leuchte des Palastes;  
du bist der schönste Himmelsstern, du bist des Feldes Blumen;  
du bist ein viel beehrtes Land mit tausend Kostbarkeiten.  
Du bist der Strahl, der aus dem Kranz der Sonnenstrahlen leuchtet;  
Die echte Rippe, das bist du, die Gott dem Adam fortnahm;  
Du bist es, die das Herz so vieler lässt entbrennen.  
Du singst, wie eine Nachtigall nur jemals hat gesungen.  
Und leg ich mich zum Schlafen hin, so schau ich dich im Schläfe.*

*(Auszug aus einer Handschriftensammlung, vermutlich aus der Zeit der Hospitaliter)*

*„Auf Rhodos lösen sich die Tage so leicht von der Zeit wie reife Früchte vom Baum“*

*(Lawrence Durrell)*

## **Verwendete Literatur**

Beck, Hans-Georg (Hg.), Byzantinisches Lesebuch, München 1982.

Bötig, Klaus, Rhodos. Dodekanes, München 1991.

Der Kleine Pauly. Lexikon der Antike in fünf Bänden, München 1979.

Die Bibel. Einheitsübersetzung der Heiligen Schrift, Klagenfurt 1986.

Gallas, Klaus, Rhodos. Eine der sonnenreichsten Inseln des Mittelmeeres – ihre Geschichte, Kultur und Landschaft, Köln <sup>2</sup> 1985.

Haldon, John, Das Byzantinische Reich. Geschichte und Kultur eines Jahrtausends, Düsseldorf – Zürich 2002.

Heussi, Karl, Der Ursprung des Mönchtums, Tübingen 1936.

Institut für Alte Geschichte an der Universität Innsbruck (Hg.), Studienbuch zur Politischen Geschichte des Altertums <sup>2</sup> 1999.

Larentzakis, Grigorios, Die Orthodoxe Kirche. Ihr Leben und ihr Glaube, Graz – Wien – Köln 2000.

Lexikon des Mittelalters, Band II, H.M. Biedermann, Bilderstreit, Sp. 150 – 151, R. Paret, Bilderverbot, Sp. 151 – 152, G. Weiß, Byzantinisches Reich, Sp. 1227 - 1327, München – Zürich 1983.

Suso Frank, Karl (Hg.), Askese und Mönchtum in der Alten Kirche, Darmstadt 1975.